

Mennonitennamen im Bayerischen Staatsarchiv München

Im Bayerischen Staatsarchiv in München befindet sich eine Aktensammlung, die fast ausschließlich Angaben über Mennoniten in Bayern um die Zeit nach 1800 enthält. Die Schriftstücke waren von einem Mennonitenforscher gesammelt und aus dessen Nachlaß dem Staatsarchiv übergeben worden. Da es sich um sehr unterschiedliche Gegenstände handelt, die sich sachlich kaum ordnen lassen, hat die Archivverwaltung die Sammlung unter der Bezeichnung „Akte Springer“ übernommen und die einzelnen Unterlagen lediglich in eine chronologische Ordnung gebracht.

Aus Zeitmangel war mir zunächst nur eine flüchtige Durchsicht des Aktenmaterials möglich, deren Ergebnisse ich zusammen mit dem Aufsatz „Mennoniten in der Gunst eines Fürsten“ im Heft 31/1979 der MGBI. veröffentlicht habe.

Bei einem erneuten Besuch im Staatsarchiv konnte nun auch die „Akte Springer“ ausgewertet werden. Die darin enthaltenen Angaben über eine Reihe mennonitischer Familien, die alle nach 1800 aus der Pfalz und dem Elsaß nach Bayern umgesiedelt sind, dürften für die Mennonitenforschung und besonders für die mennonitische Familienforschung von Interesse sein. Nicht zuletzt die Nachkommen der nach den USA weitergewanderten Familien werden darin wichtige Hinweise finden.

- | | |
|---------------|--|
| Birky
Eyer | Jakob Eyer und Johann Birky, „Zweibrücker Landmänner“, pachten den Prüllhof des Klosters Scheyern für 2400 fl. am 26. 9. 1803. |
| Birki | Pachtvertrag Johann Birki vom Buscherhof, vorm. fürstl. Nassau-Weilburgisches Gebiet, für Steingaden, am 10. 3. 1804 Pachtzins 1600 fl.
373 $\frac{1}{2}$ Tagwerk kultivierte Gründe, 292 $\frac{5}{8}$ Tagwerk unkultivierte Gründe, ferner Ökonomiegebäude, sogen. Meyerhof und und Heustädl auf den entfernten Wiesen und das gemauerte Hirtenhäuschen auf der Hof- und Viehweide, Dauer 18 Jahre bis Lichtmeß 1822.
Fürstl. Landesdirektion in ständischen Klostersachen ersucht Johann Birki und seinen Vetter Friedrich Hage (Hege?) um Übernahme der Pacht. |
| Birky | Gutachten vom 17. 9. 1830 über Andreas Birky von Perlach. Kam 1803 aus Lauterbach. Dep. Straßburg. Es ist fraglich, ob er nicht noch franz. Staatsbürger ist. Er wohnte zunächst in Brunn im Eichstädtischen als Gutspächter. 1818 kaufte er in Perlach ein nicht unbeträchtliches Anwesen, welches er vor kurzem für 19240 fl. verwertet hat. Er hat minderjährige |

- Söhne, es ist kein Prozeß anhängig, und es bestehen keine sonstigen Hindernisse zur Auswanderung. Er hat einen „Bürgerannahmeschein“ vom „Großbritannischen Hofe.“
- Andreas Birky und seine Ehefrau Katharina Ackermann, wohnhaft in der Gemeinde Sickingen (= Söcking) Landgericht Starnberg, erteilen bei Notar in Kaiserslautern ihrem Sohn Andreas Birki, Gutsbesitzer in Söcking, Vollmacht und Auftrag zur Übernahme oder zum Verkauf ihres Besitzes am 16. 6. 1835. Beide sind im gleichen Jahr nach USA ausgewandert. Sohn Andreas übernimmt den Besitz, damit keine Steuern für Auswanderung anfallen.
- Andreas Pirky, Mennonist, gewesener Pächter des Gutes Eyllmannsberg, hat ein Vermögen von 9727 fl. teils in bar, teils in Fahrnissen, Vieh und Getreide. Bezeugt von dem Kgl. Bayer.-Reichsgräfl. Törring'schen Hofmarkgericht in Pörnbach.
- Ringenberg Joseph Ringenberg übernimmt von Paulus Haussen dessen Hof
Bürki in Brunnthal für 3 Jahre (ehemals in Deuringen) Christian Bürki ist Zeuge. 9. 6. 1831.
- Sutor Christian Sutor aus Münchweiler im Rheinkreis erwirbt die Ökonomie Hellmannsberg b. Ingolstadt, ehemals dem Johannerorden gehörig, für 18926 fl. am 13. 3. 1837; am 2. 4. 1828 hatte er das Gut gepachtet für 1670 fl. jährlich. Es umfaßt Gebäude, 199 ¹/₁₆ Tagwerk Gründe, 400–500 Schafe, Mobilien für 2688 fl., Gebäude 6150 fl. Pächter hat einheimische und fremde Truppen zu verköstigen und erhält als Ersatz 18 Kreuzer pro Mann und 36 Kreuzer pro Offizier.
Am 2. 7. 1852 übergibt Christian Sutor das Gut Hellmannsberg Gemeinde Kasing seinem Sohn Jakob Sutor für 56000 fl.
- Stalter Es bestehen Zweifel an der Staatsangehörigkeit des Jakob Stalter, Sohn von Heinrich Stalter und Enkel von Mellinger, am 5. 5. 1836 Pächter zu Dietrichingen (Pfalz), danach in Dammbach b. Niederbronn/Els.
- Schott Eigenmächtige Entfernung der Katharina Schott, geb. Stalter
Stalter von ihrem Ehemann Schott vom Seidelhof, Amtsgericht Rain am Lech, hält sich bei ihren Verwandten in Hemerten auf.
- Unzicker Daniel Unzicker, ehemals auf dem Königreicherhof im Zweibrückischen, bewirbt sich um die Schwaige Schloßberg des Klosters Benediktbeuren in Häusern am 30. 7. 1803.
Er pachtet die Realitäten des Klosters Polling am 31. 10. 1803 mit Wirkung ab Lichtmeß 1804 auf 18 Jahre. Nach kurzer Zeit wird er, mitten im Winter, mitsamt den vier Unterpächtern, (einer davon Eyer,) aus der Pacht geworfen, weil Polling an einen Schweizer Fabrikanten verkauft worden ist. Er macht einen Schaden von 10000 fl. geltend. Nach längeren Verhandlungen verkauft ihm die Spezialklosterkommission in München am 22. 3. 1805 die Schwaige Abtsried, vormalig Kloster Wessobrunn gehörig, mit Haus, Kühestallungen, Sennenhaus etc. für 5000 fl., wobei ihm 4000 fl. als Entschädigung angerechnet werden.

- Der Ziegeleibesitzer Christian Unzicker in Bierdorf mit Ehefrau Dorothea und 7 Kindern zwischen 1 und 17 Jahren hat ein Vermögen von 25 000 Gulden (1860) und erhält Schankkonzession in Gemeinde Rieden bei Diessen.
- Zehr Daniel Zehr „im niederrheinischen Department“ gebürtig (d. i. Bas Rhin im U. Elsaß) pachtet am 16. 10. 1803 die Schwaige Abtsried des Klosters Wessobrunn (1805 Eigentum von Unzicker). Schulzeugnis für Joseph Zehr, Bauernsohn von Manried, geb. 18. 5. 1810, „hat die hiesige Sonntagsschule fleißig besucht und bey ganz vorzüglichen Geistesgaben sowohl im Lesen einen sehr guten, im Schreiben, Rechnen etc. einen ausgezeichneten Fortgang gemacht. Sein sittliches Betragen war sehr lobenswürdig.“ Dies bezeugt die königl. Lokal-Schulinspektion in Hilgartshausen am 2. 9. 1830.
- Springer Johann Springer mit Frau und 5 Kindern und 1 Domestique erhalten Paß am 16. 2. 1820. Sie kamen von Struth, Dep. Bas Rhin geb. in Hasweiler.
Elisabeth Springer gibt Ehemann David zu Solln Vollmacht zum Verkauf des Anwesens am 1. 4. 1844.
- Schrag Militärentlassungsscheine für Johann Schrag vom 11. 1. 1828, Josef Schrag vom Kaplaneihof, Bauernknecht, geb. 1804 vom 15. 11. 1829, Daniel Schrag aus Kösching vom 7. 8. 1835.
Auswanderung der Familie Schrag nach Amerika am 6. 5. 1837: Jakob Schrag, 84 Jahre alt, Töchter Magdalena und Katharina, Söhne Josef, Johann und Daniel und ein minderjähriges Mädchen von 13 Jahren Katharina Müller, außerehel. Tochter der Veronika Göritz. Vater ist ein Stiefsohn von Schrag, Vormund der Mennonit Holly.
Peter Schrag aus Rheinbaiern ist am 22. 4. 1853 mit der Brigg des Kapitäns Clausen von Altona nach Laguera und Porto Caballo gesegelt. Weil er krank war, wurde er in Laguera ausgesetzt und auf dem Rückweg mitgenommen, er starb am 9. 7. 1853 lt. Protokoll des Kapitäns Clausen.
- Augsburger Noe Augsburger, Hanfeld, verkauft am 30. 9. 1818 sein Anwesen dort (Ritter v. Ertl'sche Patrimonialverwaltung in Leutstetten gibt Erlaubnis dazu).
Jakob Augsburger ist 1851 von Winzingen über le Havre nach Amerika ausgewandert.
- Egli Abraham Egli, Hanfeld, erhält am 29. 5. 1810 Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehens von 600 fl. gegen Hypothek auf Land, gehörig dem ehem. Kloster Diessen, geschätzt auf 2 800 fl. Abraham Egli stirbt am 23. 3. 1834, 79jähr., seine Frau Susanna am 13. 11. 1836, 67jähr. zu Hanfeld (Sterberegister-Auszug).
Elisabeth Egli von Hanfeld bei Starnberg fährt am 18. 9. 1841 zu ihrem Sohn nach Amerika.
- Oesch Familie Oesch vom Forsthof bei Neuburg a.D. nämlich: Christian Oesch, ledig, großjährig;
Berta Holli, geb. Oesch, Ehefrau von Josef Holli, Gerpolding LG. Ebersberg;

- Veronika Gascho, geb. Oesch, Ehefrau von Christian Gascho, Egelbrunn b. Regenstauf;
- Maria Augsburgers, geb. Oesch, Ehefrau des Daniel Augsburgers in Illinois, USA, geben Zustimmung zur Übergabe des Hofes Forsthof durch die Mutter Katharina Oesch an die Söhne Christian und Josef Oesch am 27.9.1809 im Notariat Neuburg a.D. Christian Oesch sen. von Hanfeld ist Bürge für Sohn Johannes Oesch und Barbara von Unterweilbach b. Dachau bei Pachtung der Schwaige Kaps am 20.7.1819 (Landgericht Ebersberg).
- Schwalter Christian Schwalter sen., Besitzer von Lenglohr und Gundelsdorf, teilt das Gut Lenglohr mit seinem Sohn Johann. Jakob Schwalter und seine Braut Christina Bechtel erhalten Leumundszeugnis vom Armenpflegschaftsrat. Zeugnis über Schulbesuch des Jakob Schwalter, Sohn von Christian, „Hausbauer“ von Ingstetten vom 10.3.1827 der Schule Gundelsdorf. Entlaß-Schein aus der Werktagsschule zu Massenbach für Christine Bechtel, geb. 22.3.1808 zu Klingenthalerhof bei Äpfelbach. Abraham Schwalter ist Besitzer des Einödgrundes Signau, Gemeinde Geroldsbach am 26.6.1845.
- Joder Christian Joder-Jotter aus Kirchheimbolanden, dermalen Pächter zu Schönbrunn bei Dachau (14.3.1836), will nach Amerika auswandern. Er ist seit 16 Jahren Pächter von Schönbrunn und war ab 1805 Dienstknecht zu Gern und hat jetzt geheiratet.
- Jotter
- Dahlem Jakob Dahlem von Maxweiler erhält am 7.2.1856 Zeugnis zur Auswanderung nach Amerika vom Armenpflegschaftsrat.
- Schantz Caspar Schantz aus Lörzenbach, Kreis Heppenheim, übersiedelt nach Scheuring, LG. Landsberg. Entlassung aus Hess. Untertanenstand am 26.11.1841. Witwe Elisabeth Schantz, geb. Sutter vom Erlachhof, stammt aus Saargemünd, Gemeinde Rimlingen, will bayer. Staatsangehörigkeit erlangen. Sie kann keine näheren Angaben über ihren verstorbenen Ehemann machen. Ihre Kinder: Christian geb. 14.3.1854, Josef geb. 26.11.1856, Andreas geb. 17.3.1859, Peter geb. 17.3.1860, Johann geb. 29.3.1861, Elise geb. 26.6.1862, Heinrich geb. 5.4.64, Georg geb. 24.5.1865, Daniel geb. 17.8.1868, Magdalena geb. 13.9.1869, Datum 11.2.1855.
- Eichelberger Christian Eichelberger aus Kleinvebach, LG. Freising und Ehefrau Anna, geb. Gingerich, geben Vollmacht zur Übergabe des Hofes an Bruder Georg Eichelberger am 19.11.1860.
- Gingerich Peter Günglich ist 15.3.1875 Bürger zu Dietersdorf bei Pfaffenhofen. Christian Günglich beantragt 1860 in Plössing Stgde. Landsberg Lizenz zum Verkauf von Kaffee, Bier, Milch, Brot und Honig.
- Dettweiler Ehevertrag zwischen Jakob Dettweiler, Besitzer des Pfaffenhofes zu Fürholzen und Bauerstochter Anna Vogt von Lichthausen, AG. Schrobhausen am 13.8.1839.